

Mit einem solch wunderbaren Menschenmaterial konnte ich an die sowohl filmisch wie technisch so schwere Aufgabe herangehen, nochmals einen großen Skifilm zu schaffen.

Was diese Meute von 50 Skikanonen für diesen Film auf ihren Brettern geleistet hat, das übertraf sogar noch meine eigenen weitgespannten Erwartungen.

erstenmal Geschwindigkeitsrennen abgehalten worden, auf denen einwandfrei konstatiert wurde, welche Schnelligkeiten auf Skiern erreicht werden. Und dabei zeigte sich auf Grund genauester Messungen die unglaubliche Tatsache, daß an Maximalgeschwindigkeit ein Tempo von 136 Stundenkilometern herausgefahren wurde, während das Durchschnittstempo für die ganze Strecke 125 Stundenkilometer betrug. Alle die Sieger in diesem Geschwindigkeitsrennen aber haben bei diesem Film mitgewirkt und jagten im selben Tempo während der inszenierten Fuchsjagd hinter dem Fuchs her. — Aber auch die technische Schwierigkeit der Aufnahmen selbst muß gleichsam von diesem Tempo her beurteilt werden. Wurden



Ich traute oft meinen eigenen Augen nicht beim Anblick dieses modernen Skilaufs, wie er hauptsächlich von der jungen Generation auf eine ungeahnte Höhe gebracht wurde. Doch darüber brauche ich ja nicht viele Worte verlieren, da das Publikum sich von diesen „neuen“ Wundern des Schneeschuhs ja bald mit eigenen Augen überzeugen kann und das alte Vorurteil, es handle sich hier um die gewohnten (in Wirklichkeit auch in andern Filmen so seltenen) Trickaufnahmen, ja wohl endlich verstummt sein dürfte.

Wenn ich in meinen früheren Skifilmen die stäubenden Schußfahrten mit dem Titel überschrieb: „Im 90-Kilometer-Tempo“, so erzeugte diese Behauptung damals ein ungläubiges Lächeln, und man hielt sie für eine der im Film so üblichen Übertreibungen. Unterdessen aber sind im vorletzten und letzten Jahre zum

*Es kann auch vorteilhaft sein, wenn der Konkurrent lange Beine hat*

